

Die transparente Stromdeklaration

Mein Dank geht an die Elektra Egnach. Sie legte unserer Stromrechnung die Stromdeklaration ihres Lieferanten EKT Arbon bei. 82% unseres konsumierten Stromes ist Atomstrom, der Rest Strom aus Wasserkraft und nur knapp 1% aus anderen erneuerbaren Energie-Quellen. Das hat mich ordentlich aufgeschreckt. Denn das unvorstellbare Ausmass der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko hat mich sensibilisiert dafür, dass die angebliche Sicherheit von solch technisch hochkomplexen Eingriffen in die Natur eben nie wirklich sicher ist. Weil der Mensch die nötige absolute Zuverlässigkeit nicht zu leisten imstande ist, aus welchen Gründen auch immer. Das gilt in noch höherem Mass von Atomkraftwerken. Ich habe an einer Führung im Atomkraftwerk Beznau teilgenommen und bin seither hochbeeindruckt von den dort erbrachten technischen Leistungen sowohl in der Erzeugung des Stromes als auch bei den Sicherheitsvorrichtungen. Trotzdem bin ich überzeugt, dass eine absolute Sicherheit nicht möglich ist. Die Schäden werden im Katastrophenfall aber noch verheerender ausfallen als bei der Ölkatastrophe. Es entspricht menschlicher Hybris, also menschlichem Übermut, so weit in die Natur einzugreifen. Das bestätigt auch die jahrzehntelange erfolglose Anstrengung der Nagra, irgendwo ein Tiefenlager für die radioaktiven Abfälle zu finden. Dieses Jahrmillionenschwere Erbe dürfen wir unseren Nachkommen nicht aufbürden.

Mein EVP-Wertetip lautet deshalb: Bei der Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien muss geklotzt werden. Deutschland und Österreich sind uns darin voraus, das muss uns anspornen. Und bei der Wahl des Strommix bietet sich Jeder und Jedem die tolle Möglichkeit, die erneuerbaren Energien gleich ab sofort zu fördern.

Regula Streckeisen, Kantonsrätin und Präsidentin EVP TG, Romanshorn 22.6.2010